

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Université (Aix, Frankreich)

Studentin: Melissa Egger

Zeitraum: SoSe 2024

Ein Semester in Aix-en-Provence

Im Sommersemester 2024 durfte ich einige Zeit im Süden Frankreichs, in Aix-en-Provence, verbringen und an der Aix-Marseille Université studieren. Aix ist wirklich ein super schönes Städtchen und ich habe mich dort von Anfang an sehr wohl gefühlt. Von der Größe her kann man Aix gut mit Innsbruck vergleichen, aber die Altstadt hat meiner Meinung nach dann doch noch ein bisschen mehr zu bieten. Es gibt echt viele kleine Geschäfte, Cafés und unglaublich gute Patisseries. Ich konnte in diesem Semester gar nicht genug bekommen von den Croissants, Pains au chocolat, Eclairs und Tartes aux Framboises, die man dort kaufen kann. Wie das so in südlichen Gegenden üblich ist, spielt sich auch in Aix sehr vieles draußen ab. Die Bars, Cafés und Restaurants sind oft eher klein und haben dafür viele Tische auf dem Platz davor aufgestellt. Selbst im Jänner und Februar sitzt eigentlich jede:r draußen, was für mich wegen der noch nicht sehr warmen Temperaturen dann doch eher komisch war. Aber man gewöhnt sich daran, vor allem auch, weil das viel zum Flair der Stadt beiträgt. Spätestens als die Temperaturen dann wärmer geworden sind, habe ich das auch lieben gelernt.

Richtig warme Tage hatte ich dann erst Ende April; deshalb ist es empfehlenswert, genug warme Kleidung mitzunehmen. Im Februar und März gab es oft einen echt kalten Wind und obwohl die Provence für den immer blauen Himmel bekannt ist, hat es in meiner Zeit dort immer wieder mal geregnet. Ich habe aber auch gehört, dass dieses Wetter sonst im Frühling dort eher untypisch ist. Also vielleicht habt ihr in eurem Erasmussemester ja mehr Glück. Das erste schön warme Wochenende und danach viele weitere habe ich, wo auch sonst, am Meer verbracht. Sehr zu empfehlen sind dafür die kleinen Inseln vor Marseille (Îles du Frioul). Die Strände dort sind nicht ganz so voll wie die Stadtstrände in Marseille und die Landschaft und das Meer ist einfach unglaublich schön. Um dort hinzukommen muss man sich online Tickets für die Fähre kaufen (ca. 11€hin und retour), die am Vieux Port in Marseille wegfährt – am besten schon ein paar Tage im Vorhinein, weil die Fähren sonst oft schon ausgebucht sind.

Man hat von Aix aus recht gute Öffi-Anbindungen und kann super coole Ausflüge machen. Lasst euch unbedingt am Gare Routière, also am Busbahnhof, „La Carte“ machen – dafür braucht ihr ein kleines Passfoto – denn damit kann man für 2€24h lang alle möglichen Busse benutzen. Zum Beispiel kommt man so nach Marseille, aber auch nach La Ciotat oder Cassis. Das sind zwei sehr idyllische Orte an der Küste, die definitiv einen oder auch mehrere Ausflüge wert sind! Auch andere Städte in der Nähe von Aix sind super schön. Besonders gut gefallen haben mir Nizza, Montpellier und Avignon. Dahin kommt man entweder mit dem Zug, was aber nicht ganz billig ist, oder auch mit dem Flixbus. Besonders gut funktioniert in Südfrankreich auch BlaBlaCar. Damit kann man recht flexibel viele Orte für wenig Geld erreichen und trifft nebenbei noch Einheimische, mit denen man sein Französisch üben kann.

Ich habe recht schnell eine Gruppe von echt lieben Leuten kennengelernt, mit denen ich viel Zeit verbracht habe. Am Anfang lohnt es sich zu den Aktionen von ESN (Erasmus Student Network) zu gehen, die für internationale Studierende organisiert werden. Da ist wirklich für jede:n etwas dabei, von Stadtführungen über Sprachencafés und Wanderungen zu Museumsausflügen und das sind super Gelegenheiten neue Leute kennenzulernen. Kontakt zu französischen Studierenden hatte ich kaum, die bleiben gerne in ihren Gruppen. Deshalb habe ich im Alltag meisten Englisch gesprochen. An der Uni hatte ich aber auch Kurse auf Französisch. Das hat gut funktioniert, lasst euch also nicht von der Sprache abschrecken.

Alles was mit der Uni zu tun hat, war am Anfang echt kompliziert und chaotisch. Aber man hat sowieso keine andere Wahl, als alles auf sich zukommen zu lassen und am Ende hat ja doch alles funktioniert. Wenn ich jetzt noch einmal in der Situation wäre, würde ich mir vor allem in der ersten Uniwoche mehr Zeit nehmen, mehrere unterschiedliche Kurse auszuprobieren und mich dann erst für ein paar zu entscheiden. Mein Eindruck war, dass das französische Studierende oft auch so machen. Ich war nicht mit allen meinen Kursen zufrieden und auch wenn es im Auslandssemester nicht nur um die Uni geht, verbringt man doch einen großen Teil der Zeit dort. Es lohnt sich also, darin etwas mehr Zeit zu investieren.

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in Aix-en-Provence wirklich nur empfehlen. Ich habe, bevor ich die Entscheidung getroffen habe, ein Semester im Ausland zu verbringen, lange überlegt, ob das wirklich etwas für mich ist, aber ich würde sagen, es hat sich eindeutig gelohnt. Natürlich hat es auch herausfordernde Tage gegeben und Situation, die außerhalb meiner Komfortzone waren. Aber ich habe viele aufregende neue Erfahrungen gemacht, ganz liebe Menschen getroffen und werde mich sicher noch lange sehr gerne an diese Zeit erinnern.

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Université (Aix, Frankreich)

Studentin: Helena Hantelmann

Zeitraum: SoSe 2024

Ganz von vorn begonnen: Der bürokratische Aufwand rund um die Erasmus-Erfahrung ist nicht von geringem Umfang und es empfiehlt sich, nicht zu verzagen und bei Fragen (manchmal gar wiederholt) E-Mails an die jeweils für einen bürokratischen Prozess Verantwortlichen zu schreiben. In Innsbruck ist alles noch gut und hilfreich organisiert, in Frankreich kann die Organisation von Universitäts- und Wohnangelegenheiten kompliziert und verwirrend werden. Dafür bietet es sich an, ehemalige Erasmus-Studierende aus Innsbruck oder welche, die mensch in Frankreich trifft, zu fragen.

Die Kurse an der Universität in Aix sind sehr verschult gestaltet und es kann passieren, dass mensch mit viel Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und Tests das Semester durch konfrontiert ist. Es lohnt sich, falls möglich bei der Zimmer- oder Wohnungssuche zu bedenken, wo und wie du gern deine Freizeit verbringst. Falls du zum Beispiel gern regelmäßig in den Calanques klettern gehen oder Zeit am Meer verbringen möchtest, bietet es sich an, statt in Aix in Marseille zu wohnen. So kann die Freizeit gut ausgekostet werden, trotz langer Uni-Tage.

Für ERASMUS-Studierende gibt es an der Uni in Aix Kurse, die für diese ‚reserviert‘ sind und wo besonders viel Rücksicht darauf genommen wird, dass die Studierenden Französisch nicht perfekt beherrschen. Es gibt auch Kurse auf Englisch, Spanisch und Portugiesisch, soweit ich mitbekommen habe. Die regulären Kurse auf Französisch, die alle Studierenden besuchen, sind anspruchsvoller, aber auch hier lässt sich mit den Lehrenden bezüglich der Benotung reden.

Sehr zu empfehlen sind die Sportkurse, von denen bis zu drei ohne Zuzahlung besucht werden können. Generell gibt es sowohl im Sport- als auch im Kulturbereich von der Universität ein breites und zugängliches Angebot. Regelmäßig finden Veranstaltungen wie Konzerte, Filmvorführungen oder Trainingseinheiten statt, für die sich einfach und kostenlos online angemeldet werden kann. Vor allem die Sportangebote bieten eine Möglichkeit, französische Studierende kennenzulernen, zu denen der Zugang im Unialltag sonst meist aufgrund von Gruppenbildung und Sprachbarriere fehlt. Spezifisch für internationale Studierende wird von

ESN (Erasmus-Student-Network) das Semester hindurch viel außerhalb der Universität veranstaltet; von einem Marseille-Ausflug über kleine Wanderungen, Beer-Pong-Abende zu einem Pétanque-Spiel und Sprachaustauschen. An der Universität gibt es zu Semesterbeginn Willkommensveranstaltungen, die für die Orientierung im neuen Unisystem sehr hilfreich sind.

Was das Wohnen angeht, bin ich persönlich zwiegespalten: Es ist sehr praktisch, das sehr günstige Angebot eines Wohnheimzimmers von CROUS anzunehmen. Der Weg zur Uni ist nie weit und die Freund:innen, die mensch dort kennenlernt, in den meisten Fällen auch nicht. Jedoch ist das Zimmer nicht sonderlich schön und die im Stockwerk geteilten Küchen im Grunde nie sauber, sodass ich mich dort nie wirklich wohlfühlt habe. Ich habe einige Menschen kennengelernt, die sich ein WG-Zimmer in Marseille gesucht haben und damit sehr zufrieden waren. Zwar mussten sie täglich die 30–50-minütige Busfahrt auf sich nehmen, dafür waren sie in der meines Erachtens nach viel interessanteren Stadt. Das ist natürlich Geschmackssache, manche werden das kleinere, ruhigere und sauberere Aix-en-Provence der lauten Großstadt vorziehen. Für mich persönlich ist Marseille jedoch die Stadt, in der ich mich wohler gefühlt habe und die sich mehr nach Zuhause angefühlt hat (was definitiv herkunftsbedingt ist). Marseille bietet viel an kleinen und schönen kulturellen, sozialen und politischen Projekten und Veranstaltungen. Auch für die Sport- und Naturbegeisterte kann es toll sein in Marseille zu sein, da sich dort die Calanques (Klettern, Wandern) und das Meer befinden. Falls du Zirkus und/oder Akrobatik magst, kann ich die Extrême Jonglerie empfehlen – ein Trainings- und Aufführungsraum in der Nähe von la Plaine. La Plaine ist ein großer Platz mit vielen Bars in Marseille. Dort ist immer etwas los. In der Mitte gibt es viele Sitzgelegenheiten, einen Spielplatz und eine Asphaltfläche, die sich Skater:innen zu eigen machen. So kommen auf diesem Platz viele verschiedene Menschen zusammen und es entsteht eine schöne und ausgelassene Atmosphäre.

Da die Uni bei mir sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat (30 ECTS), hatte ich zu Semesterende das Gefühl, vor allem von Marseille noch viel mehr mitbekommen zu können und zu wollen. Das klingt nach Rückkehr und ich freue mich schon.

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Université (Aix, Frankreich)

Studentin: Berit Neumayr

Zeitraum: SoSe 2023

Wohnen und studieren in Aix

Aix wird immer wieder (absolut zu Recht!) als die schönste französische Stadt bezeichnet und ist der Inbegriff von Südfrankreich. Die Stadt hat eine feine, überschaubare Größe und ähnelt dabei fast Innsbruck – und für alle, die mehr Großstadt-Feeling suchen, ist Marseille nur 30 Minuten mit dem Bus entfernt (der im 5-minütigem Takt fährt und nur 2 € für hin und zurück kostet – unbedingt beim Busbahnhof *Gare routière* gratis „La carte“ machen lassen, dafür braucht man nur ein Foto und eine Adresse in Aix). Im Vergleich zu Innsbruck hat Aix aber eine noch größere Altstadt und auf den verschiedenen Plätzen gibt es je nach Wochentag regelmäßige Märkte – mein liebster war der samstägliche Lebensmittelmarkt am Place des Prêcheurs.

Ich habe bei der Uni-Anmeldung angegeben, dass ich eine Unterkunft der Uni bräuchte – und würde das unbedingt allen empfehlen! (Im Nachhinein kommt man nicht mehr zu diesen Zimmern und Privatunterkünften sind oft doppelt so teuer). Die Heime von CROUS sind so billig wie sonst nichts in Aix – ich habe knapp unter 300 € für mein Einzelzimmer im Pavillon 7 in Les Gazelles gezahlt. Dort hatten wir alle auf unseren 9 m² ein eigenes Bad und einen Kühlschrank, teilten uns pro Stockwerk (ca. 30 Zimmer) die Küche – die war zwar sehr spärlich ausgestattet und selten wirklich sauber, aber man gewöhnt sich daran und außerdem ist es ein guter Treffpunkt! Ein kleiner Tipp: Beim Einzug nach einem ruhigen Zimmer zu fragen, das nordwärts ausgerichtet ist, zahlt sich aus – und besonders in den warmen Monaten (also Ende April bis Oktober) ist man froh darum;). Ein weiterer Tipp für den Einzug – nicht alles sofort im Supermarkt (z.B. Monoprix) kaufen, zu Beginn der Sommersemester wird oft viel von heimreisenden Erasmus-Studis weiterverkauft (über die ESN-WhatsApp Gruppe), „le bon coin“ ist das französische „Willhaben“ und sonst gibt es ungefähr auf halben Weg von der Altstadt zu den Heimen Les Gazelles und Cuques ein Geschäft namens „Gifi“, wo man die Basics leistbar kaufen kann.

In Aix gibt es mehrere Heime von CROUS (mit unterschiedlichen Ausstattungen) und auch die Mensen werden von CROUS betrieben – da gibt es eine große Auswahl an Speisen und wiederum wirklich preiswert: Wir haben 3,30 € für ein Menü mit Salat, Hauptspeise (auch immer vegetarisch) und Dessert gezahlt – die Mensa in Les Gazelles fanden wir am besten!

Als Vorwarnung: Lasst euch von der Bürokratie nicht abschrecken, von der französischen Seite aus ist der Bewerbungsprozess manchmal kompliziert und undurchsichtig, aber im Endeffekt funktioniert schon alles!

Freizeit:

In den ersten beiden Wochen organisierte ESN (European Students Network) einige Welcome-Events (z.B. Stadtführung, Petanque im Park, etc.) und das war eine tolle Möglichkeit, um andere Erasmus-Studis kennen zu lernen.

Ansonsten haben wir die meisten Ausflüge eigentlich selbst geplant und haben glücklicherweise gleich zu Beginn des Semesters „TGV Ouigo“ entdeckt – die Billiglinie der Hochgeschwindigkeitszüge. Wenn man früh genug bucht, gibt es z.B. Tickets von Aix nach Paris (nur drei Stunden Fahrt!) um 20 €

Sonst haben wir die schon oben angesprochene „La Carte“ für Busausflüge in der Gegend genutzt – nach Martigues (ein sehr kleines, pittoreskes Fischerdorf, das man vielleicht von Windows-Bildschirmschonern kennt), Cassis und La Ciotat oder in die Calanques (Nationalpark zwischen Marseille und Cassis mit wunderschönen Meeresbuchten).

Empfehlungen:

Auch, wenn jede:r Aix selbst entdecken und Lieblingsplätze finden soll (was wirklich nicht schwierig ist), möchte ich doch zwei empfehlen: Mein liebstes Lokal zum Frühstück und Kaffee-Trinken war Café du Temps, sehr nett auch zum draußen sitzen.

Crêpes a gogo ist eigentlich kein Lokal, sondern eher eine Crêpe-to go-Bude, die sich in der Unterführung beim Kreisverkehr La Rotonde befindet. Diese Unterführung schaut zwar nicht wirklich einladend aus, aber dort gibt es die allerbesten Crêpes in Frankreich!

Ein weiterer Tipp: „French Connection“ organisiert wöchentliche Themenabende mit gemeinsamen Abendessen und monatliche Ausflüge – jeweils nur zu geringen Unkostenbeiträgen und gemeinsam mit Französ:innen und anderen „Internationals“ (auch eine gute Möglichkeit, sich mal außerhalb der Erasmus-Kreise zu bewegen). Nicht abschrecken lassen darf man sich davon, dass dieses Programm vom Foyer Evangélique Universitaire ausgeht, denn im Vordergrund steht vor allem der internationale Austausch. Bei FEU sind alle sehr offen und für mich war French Connection eine gute Möglichkeit, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen und noch mehr von Frankreich, der Gegend, den Traditionen und der Kultur kennenzulernen!

Abschließend:

Ich habe ein Erasmus+ Tagebuch für den „Meine Story“-Wettbewerb der OEAD verfasst, dort findet ihr mehr Einblicke zu meiner Zeit: <https://erasmusplus.europa.or.at/berit-neumayr>. Bei weiteren Fragen zum Leben und Studieren in Aix könnt ihr euch gerne melden!

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Université (Aix, Frankreich)

Studentin: Magdalena Rettenwander

Zeitraum: WiSe 2022/23

Wenn du gerade überlegst ein Auslandssemester anzutreten, kann ich es dir sehr ans Herz legen. Die Möglichkeit eine neue Universität kennenzulernen und dabei auch viel über die Universität Innsbruck und die Abläufe von Institutionen kennenzulernen, kann man nur so ergreifen.

Die Universität Aix-Marseille kann ich deshalb weiterempfehlen, da sehr viele Austauschstudent/innen hier zusammenkommen. Gerade diese Treffen und das Kennenlernen von Student/innen aus vielen Kulturen macht ein Erasmussemester aus. Das Universitätsleben ist sehr vielseitig. Egal ob sport- oder kulturbegeistert, hier ist für alle etwas dabei. Man kann sich im Cube, einem Gebäude auf dem Campus der humanistischen Fakultät, bei musikalischen Events zusammenfinden, in der Bibliothek interessanten Lesungen von lokaler und nationaler Literatur zuhören oder sich bei etlichen Sportevents, wie Laufveranstaltungen oder Kletterwettkämpfen, verausgaben. Vorwegzunehmen ist jedoch, dass die französischen Student/innen für internationale Austauschstudent/innen nur schwer zugänglich sind, da sich diese gerne in ihren Gruppen abschotten. Will man jedoch dennoch extra Französischerfahrung sammeln, kann ich das Café des langues empfehlen, bei dem man sich wöchentlich in vielen verschiedenen Sprachen austauschen kann.

Die ESN (Erasmus Student Network – das besteht aus ehrenamtlichen Studenten, die bereits auf einem Erasmusaustausch waren) in Aix en Provence ist ebenfalls sehr engagiert. Das hilft dabei, sich mit den Austauschstudent/innen zu verknüpfen und speziell am Anfang Anschluss zu finden. Hol dir für die Events auf jeden Fall die ESN-Karte, mit der du im Laufe deines Aufenthaltes viel sparen kannst.

Der Ablauf während der Zeit vor deinem Austauschsemester, den dir die Universität Innsbruck vorgibt, ist sehr intuitiv, verständlich und ausführlich erklärt. Bei Fragen kannst du dich immer ans International Relations Büro wenden. Wenn du das Formular für die Universität Aix-Marseille ausfüllst, dann gehe sicher, dass du auswählst, dass du eine Unterkunft benötigst. Ich dachte mir zu diesem Zeitpunkt, ich würde mir selbst etwas suchen, jedoch ist das Wohnen in Aix sehr teuer und das Angebot ist eingeschränkt. Wenn du Stress vermeiden willst, dann nimm das Wohnangebot der Universität an. In einem Wohnheim zu leben, gibt dir außerdem die Möglichkeit, schnell Anschluss zu finden.

Wenn der Ablauf zu Beginn deines Semesters nicht einwandfrei und etwas schleppend vorangeht, dann mach dir keine Sorgen. Auch wenn die Universität teilweise etwas

unorganisiert ist und lange fürs Antworten auf wichtige Fragen braucht, bekommst du schlussendlich alles, was du benötigst – lass dich auf die südfranzösische Mentalität ein. Das wird dir auch immer leichter fallen, wenn du in der Provence Fuß gefasst hast. Am meisten gestresst hat anfangs die „Inscription Pédagogique“, also die Kursauswahl. Auf der Webseite der Fakultät ALLSH findest du jedoch alle Kurse und kannst dort auch überprüfen, wann sie stattfinden. Somit kannst du, bereits bevor du ins Büro gehst, um deine Kurswahl bekannt zu geben, prüfen, dass sich keine Kurse überschneiden. Ich empfehle dir auch, vor 9 Uhr ins Büro zu gehen, da sich dort immer eine lange Schlange bildet. Lade dir auch die App der Universität herunter: Inst'Amu. Ähnlich wie die Uni-App findest du hier nach der Inscription Pédagogique auch deinen Stundenplan. (Änderungen der Räume werden hier auch immer gleich eingetragen). Das Äquivalent unseres OLAT wird AMETICE genannt und funktioniert genau gleich. Kursunterlagen – sofern vorhanden – werden genau wie bei uns auch hier hochgeladen. Mit den Zugangsdaten, die dir noch vor deiner Anreise zugesendet werden, kannst du sowohl auf dein AMETICE, als auch auf dein ENT zugreifen. Im ENT befindet sich der Zugang zu deinen Mails, deine Studienbestätigung und am Ende des Semesters auch die Sitzplätze für deine Prüfungen sowie deine Noten. Falls die „Inscription Pédagogique“ nicht gleich am ersten Tag richtig funktioniert, weil du dich in der Gruppe der Kurse geirrt hast und diese sich deshalb überschneiden, ist es kein Problem, wenn du erst in der zweiten Woche in den Kurs einsteigst.

Sehr ans Herz lege ich dir, einen Sportkurs zu besuchen. Das breit gefächerte Angebot findest du online auf SUAPS und wenn du die Kurse als Bonus (Bonus bedeutet für französische Studenten, dass ihnen 0,5 Punkte zu ihrem Notendurschnitt hinzugefügt werden. Als Austauschstudent/in bekommt man keine zusätzlichen Punkte, aber trotzdem bleibt es gratis.) wählst, dann sind sie kostenlos. Was du jedoch brauchst, ist eine ärztliche Bestätigung, die 25€ kostet. Mache dir dafür einfach einen Termin bei einem Allgemeinarzt aus, dieser kann auch online stattfinden.

Die Unikurse sind eher altmodisch gestaltet. Damit meine ich, dass sehr wenig Interaktion der Student/innen gefragt ist, sondern meist im Frontalunterricht, der an die Schule erinnert, unterrichtet wird. Ich habe alle meine Kurse auf Französisch besucht und mit meinem B2 Level und 30 zu absolvierenden ECTS war dies zeitweise sehr viel Arbeit. Zu Ende des Semesters kommen sehr viele Präsentationen und Prüfungen zusammen, etwas, das man von der Universität Innsbruck nicht gewohnt ist. Deshalb kann ich dir empfehlen, einige Präsentationen zu einem früheren Zeitpunkt anzusetzen, soweit dies möglich ist. Habe auch keine Scheu davor, alle Kurse auf Französisch zu wählen, wenn das Erlernen dieser Sprache dein Ziel ist. Am Anfang des Semesters kann dies einschüchternd sein, jedoch lernt man sich dadurch sehr schnell in der Fremdsprache zurechtzufinden und dies gibt einen neuen Einblick in unser Fach, den man ansonsten nicht bekommt. Falls das Erlernen einer neuen Sprache nicht der ausschlaggebende Punkt für ein Austauschsemester ist, dann gibt es genügend englische Kurse, um deine benötigten ECTS absolvieren zu können.

Das Essen am Campus ist sehr zu empfehlen. Mit 3,30€ bekommst du Vor-, Haupt und Nachspeise und es gibt auch immer vegetarische Optionen. Falls du dieses Mensaessen öfter beanspruchst, zahlt es sich auch aus, für eine finanzielle Unterstützung anzusuchen, die allen internationalen Studenten zusteht. Damit kannst du schon für 1,10€ das zuvor erwähnte Menü kaufen. Ich kann auch die Croissants in den Cafés an der Universität empfehlen!

Mein letzter Tipp mag etwas befremdlich wirken, wenn du noch nicht dort bist, aber nimm immer Taschentücher mit auf die Universität, denn das Toilettenpapier ist meist aus.

Nimm jede Chance wahr, die du hast, um Ausflüge zu machen. Wenn es eine Sache gibt, die ich bereue, ist es, nicht mehr gereist zu sein. Marseille ist immer einen Ausflug wert, halte dich aber nicht in den Außenvierteln auf, dort kann es gefährlich werden. (Ich habe mir auch einen Pfefferspray besorgt, den ich nicht gebraucht habe, aber trotzdem oft froh war bei mir zu haben.) Fahr in die Calanques, nach Cannes, Avignon, Montpellier... – es gibt immer günstige Angebote mit dem TGV oder mit Blabla Car. Außerdem empfehle ich dir sehr die Wanderung auf den St. Victoire zu machen. Die Aussicht vom großen Kreuz am Gipfel ist wundervoll. Und selbst wenn du nur durch Aix schlenderst, am Morgen auf die Märkte gehst, die täglich frisches Obst und Gemüse anbieten oder in einem typischen Café Leute beobachtest, genieße jede Sekunde, denn das Semester geht sehr schnell zu Ende.

Wenn du immer noch nicht sicher bist, ob ein Auslandssemester das Richtige für dich ist, dann stell dir ein ofenwarmes Pain au Chocolat vor, dass du im warmen Sonnenschein der gassenverwinkelten Altstadt Aix auf deiner Zunge zergehen lässt. Neue Freundschaften und lebenswichtige Erfahrungen – ich glaube, das muss dich überzeugen.

Bei weiteren Fragen kannst du dich gerne an mich wenden!

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Université (Aix, Frankreich)

Studentin: Luna Baumann

Zeitraum: SoSe 2022

Vorweg möchte ich gleich sagen, dass diese sechs Monate, die ich in Aix-en-Provence verbringen durfte, eine der besten Zeiten meines Lebens waren.

Ich war an der Fakultät ALLSH (Faculté des arts, lettres, langues et sciences humaines), die fünf Minuten entfernt von der Faculté de Droit ist. Das Angebot der Uni, in jeder Hinsicht, ist wirklich großartig: Es gibt drei Restaurants und drei Cafés, für 3,30 € bekommt man bereits eine Mahlzeit mit Vor- und Nachspeise. Es gibt den „Cube“, ein eigenes Gebäude, wo regelmäßig Filme gezeigt werden und Performances, Veranstaltungen, etc. stattfinden. Außerdem kann jede*r Student*in aus dem breiten Sportprogramm jeweils zwei Sportarten gratis wählen. Am Ende des Semesters gab es sogar ein eigenes Festival mit Performances von Student*innen. Die Uni selbst ist sehr modern und die Räume sind dank eines Farb- und Nummernsystems leicht zu finden. Allerdings hat mich die Uni dort sehr an Schule erinnert, und zwar nicht nur durch die Lehrräume, die wie Klassenzimmer eingerichtet sind, sondern auch weil dort weniger Interaktion ist, weniger Diskussionen und weil meist die Lehrperson spricht. Wenn man sein Französisch verbessern möchte, kann ich sehr das „Café des Langues“ empfehlen, wo man die Möglichkeit hat, sich jede Woche in einer gemütlichen Atmosphäre mit Leuten auf Französisch oder in einer anderen Sprache zu unterhalten. Im Alltag ist man natürlich auch von Französisch umgeben, aber durch die Erasmusblase spricht man doch fast die ganze Zeit Englisch und es ist sehr schwer, Franzosen an der Uni kennenzulernen, da diese alle bereits in ihren Gruppen etabliert und nicht sehr offen sind.

Die Stadt Aix-en-Provence hat auf jeden Fall mein Herz gewonnen. Selbst nach sechs Monaten entdecke ich immer noch Gassen, wo ich noch nie entlanggewandert bin. Es ist alles sehr verwinkelt, die Häuser sind aus früheren Zeiten und die Fensterläden sind meist in einem himmelblau gehalten, was mit dem wolkenlosen Himmel der Provence sehr stimmig ist, genannt „le bleu Provence“. Die Zeit, wo ich nicht verträumt durch die Gassen geschlendert bin, habe ich in einem der vielen netten Cafés verbracht. Entlang am Cours Mirabeau einen Kaffee genießen oder im Columbus Café, wo ich gerade sitze, für die Uni lernen. Oder in einem schicken Bridgerton Ambiente im Hotel Caumont eine der vielen leckeren Patisserien-Angebote genießen. Denjenigen, die sich lieber etwas weiterbilden und aktiv sein wollen, empfehle ich das „Atelier Cézanne“: am besten zu Fuß hingehen, dann hat man gleich sein Work-Out für den Tag erledigt. Oder mit der Organisation „Découverte de la Provence“ einen

Trip machen, zum Beispiel zu den provenzalischen Dörfern „Gordes“, „Roussillon“ oder „Isle-Sur-La-Sorgue“, die wirklich atemberaubend sind. Ein weiterer Aspekt, den ich auch sehr an Aix liebte, war, dass man alles zu Fuß gehen kann.

Und auch Marseille ist mit 30 Minuten Entfernung mit dem Bus Nr. 50 leicht zu erreichen. Mit der Carte Jeune, die man sich kostenlos machen kann, kostet die Fahrt aller-retour statt 10 € nur 2 €! Neben all den kulturellen Angeboten in Marseille kann ich einfach empfehlen, einen gemütlichen Nachmittag am Meer zu verbringen. Das Wasser leuchtet in verschiedenen Blautönen und ist glasklar, ein Traum! Besonders schön ist der Steinstrand „Petit Nice“. Während Aix die Stadt der Reichen ist und als sehr sicher gilt, ist in Marseille die Kriminalitätsrate um einiges höher. Mir wurde zweimal das Handy gestohlen, trotz ständigem Aufpassen.

Alles in allem habe ich in diesen sechs Monaten extrem viel gelernt und an Erfahrung gesammelt und ich empfehle jedem einen Aufenthalt in der Provence, für mich die schönste Region Frankreichs.

ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Université (Aix, Frankreich)

Studentin: Theresa Kraus

Zeitraum: WiSe 2018/19

Noch bevor es mit meinem Erasmussemester in Frankreich so richtig losging, wurde uns der Einstieg mit einer Semaine d'intégration etwas erleichtert. Eine Woche lang besuchte man jeden Vormittag einen Französischkurs, während am Nachmittag Ausflüge in die Umgebung oder Stadtführungen angeboten wurden. So kam ich gleich an meinem ersten Tag in Kontakt mit anderen Erasmus Studentinnen und Studenten. Auch der Französischkurs war sehr hilfreich, etwas vergrabenes Schulwissen wurde so wieder an die Oberfläche gebracht, ohne komplett ins kalte Wasser geworfen zu werden. Alles in allem stellte diese Integrationswoche also eine große Erleichterung dar. Allerdings habe ich später erfahren, dass so etwas nur im Wintersemester angeboten wird. Studierende, die einen Erasmusaufenthalt im Sommersemester planen, steigen direkt in die Kurse ein.

Die Kursauswahl zeigte sich dann auch bei mir als erste große Hürde, da die im Voraus gewählten Kurse so nicht länger angeboten wurden. Um sich im Dschungel der Universitätsbürokratie besser zurechtfinden zu können, wurde allen Studierenden eine Tutorin an die Seite gestellt. In meinem Fall sorgte diese leider für einige Frustration, da sie sehr strikt auf die Wahl von Kursen nur für Erasmus-Student*innen beharrte, und mir und den anderen ihr zugeteilten Student*innen wenig Freiraum in unseren Interessen ließ. Schlussendlich fand sich aber ein Kompromiss und ich konnte auch die regulären Kurse besuchen, die sich am Ende als sowohl lehrreicher als auch einfacher herausstellten. Die Professoren und Professorinnen waren alle sehr erfreut, wenn ausländische Studierende ihre Kurse besuchen wollten, zeigten sich alle als höchst engagiert und einige boten zusätzliche Hilfe an, wenn sich Probleme zeigen sollten. Natürlich boten diese Kurse auch eine gute Möglichkeit, mit einheimischen Studentinnen und Studenten in Kontakt zu kommen und nicht nur in der Erasmusblase zu verweilen.

Beim Wohnen entschied ich mich nicht für eines der Wohnheime, sondern suchte mir eine private Unterkunft, was sich als großes Glück herausstellte, da ich über meine liebenswerten Mitbewohner einen ganz anderen Einblick in die Stadt gewinnen konnte, als es sonst vielleicht in der begrenzten Zeit möglich gewesen wäre, und viele andere Leute kennenlernen durfte. Die wunderschöne Stadt Aix kann man fast nicht nicht lieben und ich weiß nicht, wie viele Stunden ich damit verbrachte, ziellos durch die in ockergelbes Licht getauchten Straßen zu laufen. Die vielen impressionistischen Maler, die sich dort einst ansiedelten, entschieden sich nicht ohne Grund für diesen speziellen Ort. Vor allem aber auch die Nähe zu Marseille, wo kulturell mehr geboten wird, war wichtig für mich.

Jeder, der einen Aufenthalt in Aix plant, sollte unbedingt einen Ausflug in die Camargue machen, in einer der kleinen Bars nachmittags Pastis trinken, ein Glas Wein am Place de Cardeurs zu sich nehmen, Moules frites essen, abends in Marseille an den Cours Julien gehen,

sich ein Stück von Preljocaj ansehen, in den Calanques schwimmen gehen und und und... Diese Liste könnte ewig so weitergehen – ich bin jetzt seit fast einem halben Jahr zurück und noch immer plagt mich das Heimweh.

ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Université (Aix, Frankreich)

Studentin: Laura Kogler

Zeitraum: WiSe 2018/19

Der Start meines Auslandssemesters war zu Beginn eher ein wenig schleppend und holprig. Von der Universität Innsbruck war bereits alles geklärt und ich wartete nur noch auf die Daten für die Inskription an der AMU, die schließlich zwei Tage vor der Deadline eingetroffen sind (die ausgefüllte Bewerbung musste mit der Post und einem Passfoto an die Uni geschickt werden). Schlussendlich hat es geklappt, die Damen des Innsbrucker Erasmusbüros sind sehr hilfsbereit und stehen einem bei Problemen wie diesem mit helfender Hand zur Seite.

Leider waren auch sonstige Bewerbungen zum Teil mühsam, wie das Erhalten der Zugangsdaten für die Bewerbung für das Student*innenwohnheim.

Ankunft und Wohnen

Als ich schließlich in Frankreich mit allerlei Dingen wie Töpfen, Bettdecke etc. angekommen bin, war es überraschenderweise sehr einfach, die Schlüssel für das Zimmer zu bekommen. In Aix gibt es mehrere Student*innenheime, mein Zimmer befand sich im Stadtteil Cuques, der zum Teil noch eher älter ist. Angenehm ist, dass jedes Zimmer ein eigenes Badezimmer integriert hat, damit man sich nur die Küche mit den anderen Gangbewohner*innen teilt. Das Heim ist für ein Semester eine gute Lösung, aber für längere Zeit fehlen Plätze, wo man sich wirklich entspannt mit Leuten treffen kann.

Der Vorteil ist, dass man recht schnell viele Menschen kennenlernt, auch wenn die Atmosphäre in der Küche eher kühl war. Es gibt auf dem Gelände einen Musikraum, ein Fitnessstudio (man braucht aber ein ärztliches Attest) und Lernräume, das nahe Heim Les Gazelles hat auch eine Pizzeria und Mensa dabei.

Die Universität - AMU

Zu Beginn hat man die Möglichkeit, zwei Wochen vor dem regulären Unterrichtsbeginn einen Sprachkurs an der Uni zu belegen, jeweils vier Stunden pro Tag. Am Nachmittag organisierte die Uni Ausflüge für die Studierenden, was sehr zu empfehlen ist, da man bei dieser Gelegenheit gleich sehr viele Leute kennenlernt.

Jede*r Student*in bekommt eine Tutorin oder einen Tutor zugewiesen, die bei der der Auswahl der Kurse unterstützen sollten. Die Tutorin für Innsbruck war jedoch leider uninteressiert. Sehr empfehlenswert ist es, wirklich einen Sprachkurs für Erasmusstudierende und einen sonstigen Erasmuskurs zu belegen. Das System in Frankreich ist wirklich sehr verschult und es ist besser, Kurse des ersten oder zweiten Semesters zu belegen.

Sehr schön ist, dass die AMU ein sehr breites Sportprogramm hat, aus dem alle Studierenden zwei Kurse auswählen können (es kann sogar helfen, den Notenschnitt zu verbessern). Das Schöne bei diesen Kursen ist, dass man auf ungezwungener Weise neue Leute kennenlernt.

Sonstiges

In Frankreich kann jede*r Student*in die CAF beantragen, eine Art Wohnbeihilfe. Dafür braucht man nur eine Bestätigung der Uni und eine auf Französisch übersetzte Geburtsurkunde und natürlich einen Ausweis. Auch braucht man ein Bankkonto an einer französischen Bank, was jedoch kein großes Problem ist, da die Uni eine Art Messe in den ersten Monaten veranstaltet, wo man sich über sämtliche Angebote informieren kann. Oft kann man mit dem Bankkonto gleichzeitig auch eine Haushaltsversicherung für das Zimmer abschließen, die verpflichtend ist.

Auch kann man in der Region Bouches-du-Rhône als Student*in die Carte Jeune und/oder Carte Treize beantragen, womit man um 2€ in der gesamten Region für 24 Stunden Busfahren kann. Das Angebot gilt für Studierende bis zum 26. Lebensjahr.

Insgesamt war die Zeit in Frankreich sehr schön, nachdem die Startschwierigkeiten überwunden waren und man sich einleben konnte. Leider ist ein Semester zu kurz, um wirklich in die Kultur einzutauchen und mehr als nur oberflächliche Eindrücke mitzunehmen. Das nächste Mal auf jeden Fall zwei Semester!

ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Université (Aix, Frankreich)

Studentin: Agnes Grömer

Zeitraum: SoSe 2018

Ein viel zu kurzes Semester lang durfte ich mein Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft an die Aix-Marseille Université verlagern. Aix-en-Provence wuchs mir dabei als neue Heimat besonders ans Herz. Die vielen gemütlichen Sonnenstunden, die provenzalische Zufriedenheit der Menschen und die entzückenden kleinen Gässchen und Plätzchen machten es mir leicht, mich hier schnell wohlfühlen. Mit dem Bus kaum eine halbe Stunde entfernt, liegt die Metropole Marseille, die mich aufgrund ihres vorausseilenden schlechten Rufes und dann der tatsächlichen Schönheit und Buntheit wirklich sehr beeindruckt hat. Die Calanques, kleine Fischerdörfchen, die Camargue und die gesamte Côte d'Azur zählen zu den absoluten Highlights dieser Gegend und die Sonne und der Meeresduft versprühten eine Art von Urlaubsstimmung über meinen gesamten Studienaufenthalt.

Trotzdem war das Semester nicht immer nur Sommer, Sonne, Sonnenschein (und damit sind nicht die paar Minuten gemeint, in denen es in Aix anstatt der Sonne ein paar Schneeflockchen gab und dadurch völliges Chaos ausbrach). Gefordert war ich beispielsweise mit der Bürokratie und Organisation à la française. Denn die allgemeine Gemütlichkeit bleibt auch in diesem Bereich nicht unbemerkt. Meine wichtigste Lektion war wohl, dass mich Gelassenheit, Flexibilität und ein Lächeln auf den Lippen oft viel weiterbringen und mich selbst glücklicher machen als unser angelernter Dauerstress.

Ob es bei der Wohnungssuche, beim Abschluss der Versicherung, das ungewohnte wissenschaftliche System ist oder man krank zum französischen Arzt gehen muss und am Prüfungstag vor einer verbarrikadierten Uni steht: Das alles sind Situationen, die zwar momentan eine kleine Herausforderung sein können, im Nachhinein aber wichtige Erfahrungen und lustige Geschichten bringen.

Ich kann es jedem Studenten und jeder Studentin nur ans Herz legen, so einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Es spricht alles dafür, denn es ist wohl eine der unkompliziertesten Arten, um ins Ausland zu gehen. Und es ist in jeder Hinsicht ein Gewinn.

ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

Aix-Marseille Universität (Aix, Frankreich)

Student: Maxime Boeuf

Zeitraum: WiSe 2016/17

Ich bin im September 2016 in Innsbruck gelandet – ich studiere Germanistik in Aix-en-Provence. Innsbruck und Aix sind zwei tolle Städte, die natürlich sehr unterschiedlich sind! ;-) Ich glaube, Aix-en-Provence ist auf jeden Fall eine gute Stadt für ein Auslandssemester, weil das Leben unter der Sonne Südfrankreichs so angenehm ist! Auf der einen Seite ist Aix eine wunderschöne historische Stadt: Dort kannst du in der römischen Altstadt flanieren, den Schatten der Platanen des Cours Mirabeau genießen oder einen Kaffee im Café „Les deux garçons“ trinken, dem Lokal, das der Maler Cézanne und der Schriftsteller Émile Zola in ihrer Jugend zusammen frequentierten. Du kannst auch Tagesausflüge unternehmen, um die schönen typischen Dörfer der Provence zu besichtigen oder auf die Montagne Sainte-Victoire, die als Symbol der Provence gilt, hinaufklettern!

Auf der anderen Seite ist Aix eine lebendige Stadt mit vielen Student*innen. Aix-Marseille Universität ist die größte frankophone Universität der Welt, und dort kannst du viele Leute aus Frankreich und der ganzen Welt kennenlernen! Dank Bauarbeiten sind die Ungebäude neu und modern. Und vor allem kannst du Literatur mit französischen Student*innen studieren! Am „Département de lettres modernes“ gibt es eine breite Palette von Lehrveranstaltungen, und es gibt natürlich auch die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen des Instituts für Germanistik zu besuchen, wie z. B. Übersetzungskurse.